



# Handarbeit zum Drüberstreicheln

*Etwas verloren steht das kleine Schaukelpferd aus Plüsch an der Talstraße im Stuttgarter Osten. In schneller Folge donnern Autos vorbei in Richtung Bundesstraße. Rundum triste Fassaden und schummerige Kneipen, kein Mensch auf der Straße: Alles andere als ein Einkaufsparadies.*

Das Schaukelpferd steht vor dem Laden von Jeannine Enßle, dem so genannten Fellstübli, einer kleinen Oase mitten im Grau der viel befahrenen Ausfallstraße. Hier türmen sich weiche Felle in bunten Farben sowie zahlreiche Accessoires, die den Alltag verschönern sollen: angefangen bei der Babydecke aus Lammfell über handgebundene Leder-Notizbücher in Kuhfell-Optik bis hin zum flauschig besetzten Bilderrahmen.

„Ich gehe gerne auf Kundenwünsche ein und lasse mich von ihnen inspirieren“, sagt Enßle. Seit vier Jahren betreibt die 32-Jährige aus einer alten Gerberfamilie den Laden, mit dem sie eine Lücke im Stuttgarter Shopping-Angebot schließen möchte: „Früher gab es viele solcher Fellverkäufer, die haben alle nach und nach aufgehört.“ Nun sei sie die Einzige, die sich in der Landeshauptstadt ausschließlich auf Tierfelle spezialisiert habe. Und das mit

hohem Aufwand: Die meisten Stücke seien handgefertigt, die Felle hierfür beziehe sie allesamt aus Südamerika. „Qualität steht an oberster Stelle“, sagt sie. Deshalb habe sie ihre Lieferanten auch schon besucht, um sich vor Ort einen Eindruck über die Herkunft der Materialien zu machen: „Bei uns wird Umweltverträglichkeit ganz groß geschrieben.“ Die Chemikalien würden ordnungsgemäß abgebaut; „Im letzten Klärbecken sind sogar Fische geschwommen.“ Auch mit Tierschützern habe sie bislang noch keine Probleme gehabt.

Vielmehr seien die Kunden oft verzaubert von den Fellprodukten: „Da wird schon gerne mal drüber gestreichelt“, sagt Enßle. Und das Schaukelpferd? Enßle lacht: „Das ist nur eine Art Gag und Teil der Dekoration.“ Schließlich muss man die Kunden auch irgendwie locken, im tristen Grau der Talstraße.

JAP

